

Vor den Sanitatern am Einsatzort

Die Feuerwehr Illnau-Effretikon/Lindau rückt neu auch bei Notrufen aus, bei denen es auf eine rechtzeitige Reanimation ankommt. Die sogenannten First Responder sind, da bereits in der Region, schneller als Sanitater vor Ort.

ILLNAU-EFFRETIKON – Um Personen, die einen Kreislaufstillstand erleiden, schneller als bisher zu reanimieren, arbeitet die Feuerwehr Illnau-Effretikon/Lindau seit 1. Juli mit dem Rettungsdienst Winterthur zusammen. Sieben Feuerwehrleute der Sanitätsgruppe bilden die sogenannte «First-Responder-Gruppe». Geht in der Notrufzentrale (Telefon 144) ein entsprechender Notruf aus Illnau-Effretikon/Lindau oder den umliegenden Gemeinden ein, wird jetzt zusätzlich zum Rettungsdienst auch immer die gesamte «First-Responder-Gruppe» alarmiert. «So ist sichergestellt, dass immer jemand erreicht wird, der sich in der Nähe befindet», sagt Roger Brüngger, Kommandant der Feuerwehr Illnau-Effretikon/Lindau.

9 bis 13 Minuten Zeitvorsprung

Die ersten zwei «First Responder», die nach Erhalt des Alarms im Feuerwehrdepot eintreffen, machen sich sofort auf den Weg zur Person, die zu retten ist. Weitere «First Responder» rücken im Bedarfsfall nach. Seit dem 1. Juli wurde die «First-Responder-Gruppe» schon fünfmal aufgerufen. Die bisherige Bilanz des Kommandanten fällt absolut positiv aus: «Da wir bereits in der Region arbeiten oder wohnen, waren wir jedes Mal vor dem Rettungswagen bei der zu rettenden Person. Der Zeitvorsprung reicht von 9 bis 13 Minuten.»

Diese Minuten sind entscheidend. Denn je schneller ein Mensch mit einem Defibrillator und einer entsprechenden Herzmassage reanimiert wird, desto grösser sind seine Überlebenschancen. Eine möglichst schnelle Reanimation ist zudem wichtig,



Christian Hurter vom Rettungsdienst Winterthur (links) bildete die «First-Responder-Gruppe» Illnau-Effretikon/Lindau aus. Bild: pd

da das Gehirn bereits nach drei Minuten ohne intakten Kreislauf ersten Schaden nimmt.

«Das wäre überall nötig»

Damit die Feuerwehrleute im entscheidenden Moment alles richtig machen, werden sie entsprechend ausgebildet. Zudem trainieren sie mit dem Rettungsdienst regelmässig verschiedene Szenarien. «Und alle unsere First Responder arbeiten seit Jahren im Gesundheitswesen.» Auch Roger Brüngger war als Sanitater bei Schutz und Rettung tätig, bevor er am 1. April vollamtlicher Kommandant der Feuerwehr Illnau-Effretikon/Lindau wurde. Er hat die «First-Responder-Gruppe» initiiert. «Ich bin der Meinung, solche Einsatzkräfte wären in allen Feuerwehren nötig.» Brüngger

begründet dies folgendermassen: «Es gibt immer mehr Menschen. So nehmen in der Regel auch die Notfälle zu. Da aber auch der Strassenverkehr immer dichter wird, benötigen Sanitater immer mehr Zeit, um zum Einsatzort zu gelangen.»

Die Einsätze der «First Responder» werden als normale Feuerwehreinsätze gewertet und mit dem entsprechenden Sold entschädigt. Trotz Mehrbelastung gibt es keinen Bonus. Laut Brüngger stehen seine «First Responder» trotz Mehrbelastung voll und ganz hinter diesem Modell. «Anders als bei den meisten gewöhnlichen Einsätzen kommen die Mitglieder der Sanitätsgruppe hier tatsächlich zum Einsatz und können Menschenleben aktiv retten. Diese Einsätze sind zwar belastend, aber auch sehr befriedigend.»

DI MITRI HÜPPI

Erste in Region

In der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung gibt es bereits seit Februar eine «First-Responder-Gruppe». Sie entstand auf Initiative des Rettungsdienstes Winterthur. Die beiden «First-Responder-Gruppen» der Feuerwehren Andelfingen und Illnau-Effretikon/Lindau sind die ersten Feuerwehrensatzungen «First-Responder-Gruppen» in der Region Winterthur. Wie in Illnau-Effretikon hat man bisher auch im Weinland positive Erfahrungen gemacht. «Wir waren im Schnitt fünf bis sechs Minuten schneller als die Sanitater», sagt Feuerwehrmann Romeo Spahn. (hü)

Lehrstelle wird nicht vergeben

RORBAS – Der derzeitige Lehrling als Fachmann für Betriebsunterhalt mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis, Patrick Burger aus Flaach, wird seine Ausbildung bei den Gemeindewerken in Rorbas im Sommer 2011 abschliessen. Weil der Werkangestellte Jakob Heiniger auf Ende 2010 in den Ruhestand tritt und damit ein neuer Mitarbeiter für die Leitung des Gemeindewerks eingearbeitet werden muss, wird auf die Neubesetzung der Lehrstelle im Sommer 2011 ausnahmsweise verzichtet. Laut Mitteilung der Gemeinde werde die Vergabe der Lehrstelle voraussichtlich ab Sommer 2012 wieder in Betracht gezogen. (red)

Neue Grillstelle für Taggenberghütte

NEFTENBACH – Der Forstbetrieb der Gemeinde Neftenbach hat den Aussenbereich der Taggenberghütte neu gestaltet. Die Hütte sei im Innenbereich bereits gemütlich eingerichtet, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. Bisher habe aber ein gut ausgerüsteter Rastplatz vor der Hütte gefehlt. Neu stehen unter dem Vordach der Waldhütte zwei Tischgarnituren aus Eichenholz. Das Holz dazu stammt aus dem gemeindeeigenen Wald. Die Garnituren wurden vom Forstbetrieb selber hergestellt. Die bisher lediglich improvisierte Grillstelle wurde durch eine fix installierte Schale und einen Grill aufgewertet. Neu steht beim Grillplatz auch ein Holzbrunnen, der in Kürze von Trinkwasser aus dem Taggenberger Reservoir gespeist werden soll.

Die Grillstelle soll der Bevölkerung eine attraktive Gelegenheit für gesellige Anlässe bieten. Für die Benutzung der Grillstelle im Freien ist keine Reservierung nötig. Es sei jedoch zu beachten, dass auch in Verbindung mit der Nutzung des Rastplatzes ein allgemeines Fahrverbot gelte, heisst es von Seiten des Forsteams. Wer die Grillstelle nutzen will, finde beim Friedhof genügend Parkplätze vor. (red)

STRASSENBAUREPORT: DIE WICHTIGSTEN BAUSTELLEN AUF EINEN BLICK

Behinderung wegen grösserer Baustelle (Symbol: Dreieck mit roten Punkten)

Einstreifig mit Lichtsignal (Symbol: Dreieck mit roten Punkten)

Einbahnstrasse (Symbol: Einbahnstrassenpfeil)

Gesperrt 24 Std. (Symbol: Rot-Weiss-Schild)

Gesperrt in der Nacht (Symbol: Schwarz-Weiss-Schild)

Da es derzeit sehr viele Baustellen gibt, werden um Winterthur nur noch Vollsperrungen und Einbahnstrassen detailliert angegeben. Sie können Baustellen selbst melden an: stau@landbote.ch

A: Tösstalstrasse, stadteinwärts gibt eine Umleitung: bis Herbst 2011

B: Lagerhausstrasse im Abschnitt Archbis Untere Vogelsangstrasse, zudem wird die **Archstrasse** als Einbahnstrasse geführt: bis 29. Oktober

C: Frauenfelderstrasse, wegen Bauarbeiten in beide Richtungen nur noch eine Spur, entsprechende Verkehrsbehinderungen: bis 20. August

D: Rychenbergstrasse, Einbahn mit Fahrtrichtung Schaffhauserstrasse: bis 29. Oktober

1: Rickenbach, Grüterstrasse: Vollsperrung bis Ende August

2: Freienstein-Teufen/Berg am Irchel, Irchelstrasse (zwischen Teufen und Berg am Irchel): Vollsperrung bis 20. August

3: Embrach, Bülacherstrasse: Einbahn Bülach nach Embrach: bis 30. Okt.

4: Embrach, Dorfstrasse: Einbahn zwischen Kreisler Coop und Kreisler Embraport: bis 30. September

5: Illnau-Effretikon, Bahnhofstrasse (Einbahn Abschnitt Einmünd. Poststrasse bis Effimärt): bis 24. Sept.

6: Russikon/Madetswil, Ausserdorf/Hinterdorfstrasse: Vollsperrung bis 21. August

7: Bauma, Dorfstrasse: Einbahn in Richtung Saland: bis 23. Oktober

8: Baustellen mit Lichtsignal oder grösserer Behinderung

9: Autobahnen A1, A4 und A7: stellenweise Behinderungen und Temporeduktionen wegen langfristiger Bauarbeiten. (mcl/hü)

Sponsor: **BÜHLMANN GARAGE**

Neu: **Citroën Personenwagen und Nutzfahrzeuge**

CREATIVE TECHNOLOGIE **CITROËN**

www.buehlmann.ch